

Schulamt verhandelt mit Eltern

NW 14.3.12

Zahl der Eingangsklassen nach wie vor ungewiss

■ **Brackwede/Senne/Senne-**
stadt (tok). Die Anmeldefristen
sind verstrichen, die meisten El-
tern der jetzigen Viertklässler ha-
ben entschieden, welche Schule
ihr Sohn oder ihre Tochter im
kommenden Schuljahr besu-
chen sollen. Dennoch steht im-
mer noch nicht endgültig fest,
wieviele und vor allem welche
Eingangsklassen an den weiter-
führenden Schulen im Bielefelder
Süden zum Schuljahr
2012/2013 eingerichtet werden.

„Wir stehen noch mit etli-
chen Eltern in Verhandlungen,
es wird da bis in den April hinein
sicher noch zu einigen Verschie-
bungen kommen“, teilt Schul-
amtsleiter Georg Müller gestern
auf NW-Anfrage mit. Deshalb
könne er zum gegenwärtigen
Zeitpunkt noch keine konkre-
ten Zahlen nennen. Keinerlei
Sorgen bereiten Müller die An-
meldezahlen an den Gymnasien
und Realschulen.

Besonderen Zuspruchs er-
freut sich hier die Brackweder
Realschule, die mit ihrem neuen
Konzept „Profilklassen“ offen-
bar einen echten Knüller gelan-
det hat. Sollten ursprünglich
zwei Klassen mit den Schwer-
punkten „Naturwissenschaften“
und „Kreativ“ gebildet wer-
den, deutet sich nach den Wor-
ten von Schulleiterin Annette
Bondzio-Abbit jetzt an, dass alle
drei Eingangsklassen Profilklas-
sen werden könnten. Wenn es
sehr gut läuft, so die Rektorin,
könnten sogar vier Klassen gebil-
det werden. „Das lässt sich aber
frühestens im April sagen“, so
Bondzio-Abbit, „und das letzte
Wort hat das Schulamt.“

Nach wie vor völlig offen ist,
wie es mit den drei Hauptschu-
len im Bielefelder Süden weiter-

geht. Bislang lägen weder für die
Marktschule in Brackwede noch
für die Hauptschule Senne und
die Johannes-Rau-Schule genug
Anmeldungen vor, um Ein-
gangsklassen zu bilden, so Mül-
ler.

„Mindestens 18 Schüler müs-
sen es schon sein“, erläutert der
Schulamtsleiter, „aber selbst das
wäre schon die zweite Aus-
nahme von der Ausnahme. Lie-
ber wäre es uns, wir hätten 48
und könnten dann gleich zwei
Klassen bilden.“

Die einzige Chance, doch
noch eine Hauptschulklasse an-
bieten zu können, sieht das
Schulamt darin, die Anmeldun-
gen zu bündeln. Das heißt, es
wird den Eltern empfohlen, ihr
Kind statt auf ihre Wunsch-
hauptschule auf die Haupt-
schule zu schicken, bei der die
größten Chancen bestehen, dass
dort tatsächlich eine fünfte
Klasse gebildet wird. Weder be-
stätigen noch dementieren
möchte der Schulamtsleiter,
dass es sich bei der Schule mit
den bislang meisten Anmeldun-
gen um die Johannes-Rau-
Schule handelt. „Aber das er-
weist sich als recht schwierig“, so
Müller, „die Brackweder wollen
nicht in Richtung Senne reisen
und umgekehrt“.

In der ganzen Rechnung
steckt noch eine große Unbe-
kannte. „Es gibt noch 30 bis 35
Kinder, die im Sommer die
Grundschule verlassen, von ih-
ren Eltern bislang aber an keiner
weiterführenden Schule ange-
meldet wurden“, erläutert Mül-
ler. Sollten die beispielsweise zu-
fällig alle in Brackwede wohnen
und ausnahmslos zur Haupt-
schule wollen, wäre so manches
Problem gelöst.